

nacheinander lesen, welchem eine dritte Bemerkung nicht widerspricht, daß man eine zu einförmige Lectür vermeiden und witzige, ernsthafte, abstracte, historische und poetische Schriften mit einander abwechseln lassen soll. Denn theils können alle hier genannte Arten von Schriften gewissermaßen in einer Verbindung stehn, da einerley Gegenstand witzig, ernsthaft, abstract, historisch u. s. w. abgehandelt seyn kann; theils ist auch hier nur davon die Rede, daß gar zu sehr in Ansehung des Inhalts verschiedene Schriften in zu kurzer Zeit nicht gelesen werden sollen, weil dadurch nothwendig verwirrte und undeutliche Begriffe, Schwäche des Gedächtnisses durch Ueberladung, und Unfähigkeit seine Gedanken deutlich zu sagen, weil man keine deutlichen hat, entstehen muß; so wie hingegen bey der erwähnten klügern Abwechselung die Deutlichkeit der Begriffe nothwendig gewinnt und der Stil mehr Vollkommenheiten erhält, wenn wir uns Zeit nehmen, gehörig zu bemerken, wie der Philosoph, der Geschichtschreiber, der Redner, der Dichter über einen und ebendenselben Gegenstand sich ausdrücken. Dabey darf man viertens nicht vergessen, hauptsächlich solche Schriften am meisten zu lesen, die uns in dem Fache weiter bringen, darinn wir der Welt zu dienen wünschen. Eine sehr ausgebreitete Kenntniß, die wir uns in einer Wissenschaft erworben haben, die uns in unserm Amte nicht vollkommner macht, beweist allemal, wenn wir auch in unsrer Stelle nicht unnütz seyn, daß wir ungleich mehr leisten würden, wenn wir unsre ganze Kraft darauf verwandt hätten, wofür uns doch eigentlich der Staat bezahlt, und daß wir nicht auf den Posten stehn, wohin wir gehören, mithin so eigentlich nicht auf das, was man wahres Verdienst nennt, vol-

E

len